

## BERICHT ÜBER DIE SOMMEREKURSION 2007

Helmut OFFENBACHER



Abb. 1

**Abb. 1:** Der steirische Erzberg am 17. 2. 2007, im Vordergrund die Deponie oberhalb der Feistawiese. Foto: H. Offenbacher, Graz.



Abb. 2

**Abb. 2:** Was im Bachbett gefunden werden konnte, Nerineen und andere Schnecken! Foto: H. Offenbacher, Graz.

Folgende Exkursionsziele waren vorgesehen und konnten Dank der guten Witterung auch besucht werden:

- 1.) Präbichl - Wanderung zum Erzberg und Besuch einer Abraumdeponie
- 2.) Radmer - Besuch des Schaubergwerkes „Paradeisstollen“ sowie Erzaufsammlung unweit des Schaustollens.
- 3.) Fossilien sammeln in einem Bachgerinne im unmittelbaren Ortsgebiet von Gams

### DIE EXKURSION UND IHRE HIGHLIGHTS:

Um 7.00 Uhr in der Früh starteten wir mit einem fast vollbesetzten 34-Sitzer der Firma Ofner in Richtung Eisenerz. Am Präbichl konnten wir eine Sammlerfamilie aus der Oststeiermark sowie unsere langjährigen Sammlerfreunde aus Wien begrüßen. Wir gingen zu einer Abraumdeponie etwa 2 km vom Präbichlsattel entfernt (Abb.1). In Nu hatten sich unsere Exkursionsteilnehmer in jenem Sektor verteilt, der für die Aufsammlungen bei einer Vorexkursion auffindig gemacht worden war. Waren es anfänglich eher lange Gesichter und ratlos scheinende Menschen, die da zwischen rostigen Mugeln umherirrten, bekam das Ganze nach bereits kurzer Zeit das heißt, nach den ersten ansprechenden Funden Struktur. Das Wetter war herrlich, der Blick auf die Gebirgsszenerie rund um Eisenerz überwältigend. So manch interessante botanische Neuansiedlung machte den Etagenboden auch für Pflanzenfreunde und solche, die gerne all das fotografieren, was einem da am Weg als Ansprechendes unterkommt. Neben Crinoidenstielgliedern, die in den grauen Kalken hin und wieder zu beobachten sind, konnten Calcitstufen, aber auch Bergkristall auf mehr weniger oxidierten Ankeritkristallen aufgesammelt werden.

Nach etwa 2 Stunden begaben wir uns wieder zum Bus um die Fahrt in das Radmertal anzutreten, wo wir zunächst im Gasthof zum Lugauer das Mittagmahl einnahmen. Wie es bei Exkursionen so ist, verfliegt die Zeit in Windeseile, beim Mittagessen raste sie uns sprichwörtlich davon. Als sich beim Wirt bereits die Schaubergwerksführer nach uns erkundigten, beschlossen wir, die Nachspeise erst nach erfolgter Befahrung des Paradeisstollens zu uns zu nehmen. Eingefahren wurde mit der wohl kleinsten Grubenbahn Österreichs durch den 300 Meter langen handgeschrämten Erbstollen. Wie lange man für den Vortrieb des Erbstollens gearbeitet haben muß, lässt sich unschwer ausrechnen, so betrug die Tagesleistung damals etwa 1-5 Zentimeter pro Tag, wobei bei hartem Gestein die Tagesleistung eher bei 1 cm lag. Versinterte Abbauräume, wie sie beim Firstverbau anfallen sind bereits gut mit Aragonitsinter überzogen und in kleinen Nischen können mitunter Ansätze von Eisenblüten beobachtet werden. Kleine Aragonitsinterbildungen mit noch wenig verzweigten Blütenansätzen vermitteln uns den Eindruck, als würde die Schwerkraft beim Eisenblütenwachstum eine untergeordnete Rolle spielen. Ganz so ist es wohl nicht. Dass die Ästchen im Raum ihre Wachstumsrichtung quasi beliebig ändern, hängt mit der Kapillarität im Zentralkanal des Eisenblütenaggregatästchens zusammen. Blauer Aragonit signalisiert mit seinem Auftreten das Vorhandensein von Kupfervererzungen im Einzugsgebiet des hochmineralisierten Grubenwassers. Hasep, Gezüge, Erztrögel, Steigbäume und alte Versatzarbeiten können im Bereich der Kupferabbau besichtigt werden.

Nach diesem kühlen und spannenden Intermezzo der Befahrung mit der Grubenbahn folgte das Aufsammeln von Erzproben auf der unmittelbar im Schaubergwerksbereich liegenden Halde. Nach Konsumation der Nachspeise fuhren wir vorbei am Gebäudekomplex des ehemaligen Eisenbergbaues, durch das enge Radmertal nach Hiefalau und kamen bereits spät zur Fossilfundstelle in Gams. In Windeseile wurde das Bachgerinne nach gosausischen Schnecken durchsucht, der Ertrag konnte sich nach relativ kurzer Zeit sehen lassen. Die Jugend mit ihren noch scharfen Augen war es, die mit Actaeonellen unterschiedlichster Art, mit Korallen und bis mehrere Zentimeter im Durchmesser und bis gegen 15 Zentimeter langen Nerineen vom Bachbett kommend aus dem Dickicht auftauchten. Für sie war das sicherlich ein elementares Ereignis, wer hat als Anfänger schon einmal die Gelegenheit, eine fast 10 Zentimeter große, fast perfekte selbst zu finden. Für die meisten von ihnen werden sich die Interessensschwerpunkte in den drauffolgenden Jahren ändern, dieses Erlebnis wird irgendwann einmal wieder in ihr Gedächtnis dringen und vielleicht in ihnen das Interesse für die unbelebte Natur, für die steinernen Zeugen einstigen Lebens wieder neu erwecken (Abb. 2). Spät am Abend erreichten wir bei strömendem Regen Graz und wieder einmal schienen alle Teilnehmer zufrieden mit dem zu Ende gehenden Tag zu sein. Wir von der Exkursionsleitung, d.h. Hartmut und meine Wenigkeit waren es auf jeden Fall, so ging alles glatt und einzelne Funde lassen sich, wie die vor Ort getätigten Fotos zeigen, sicherlich sehen.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:  
Dr. Helmut OFFENBACHER  
Prokesch Ostengasse 8  
8020 GRAZ

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [22\\_2008](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Bericht über die Sommerexkursion 2007 34](#)